

Stadt Philippsburg

B-Plan Backhausstraße

Potenzialabschätzung zum Artenschutz



Speyer
Mai 2021

Stadt Philippsburg

Potenzialabschätzung zum Artenschutz

Bearbeiter*in

Lydia Pichotta

Alexander Herrmann

Verfasser

MODUS CONSULT Gericke GmbH & Co. KG

Landauer Straße 56
67346 Speyer
06232 677990

Erstellt im Auftrag der Stadt Philippsburg

im Mai 2021

Inhalt

1. Aufgabenstellung.....	4
2. Potentialabschätzung.....	4
2.1 Brutvögel.....	4
2.2 Reptilien.....	5
3. Gefährdungspotential	
3.1 Störungen während der Brutzeit.....	7
3.2 Veränderung der Habitatstrukturen für Reptilien.....	8
4. Zusammenfassung.....	8

Abbildungen

Abb. 1: Brombeerhecken auf dem Baugelände

Abb. 2: Mauerstein aus Beton - Versteckmöglichkeit für Mauereidechsen

Abb. 3: Baumhasel auf der Süd- Seite des Baugebietes

1. Aufgabenstellung

Die Stadt Philippsburg plant ein neues Wohngebiet in der Backhausstraße neben dem bestehenden Wohnpark „Brombeerwiese“. Dieses befindet sich im westlichen Teil von Philippsburg in einer Siedlungs- und Gewerbefläche. Momentan befindet sich auf der Bebauungsfläche ein Schrottplatz, welcher aufgrund der Bebauung rückgebaut wird. Auf diesem befinden sich mehrere Brombeerhecken. Im Westen grenzen Wohnbebauungen an und im Osten befindet sich eine Wiesenfläche. Das Baugebiet schließt mittelbar, durch einen Grünstreifen getrennt, an die Güterhallenstraße im Süden an. Der bestehende Rad-Fuß-Weg auf der Südseite sowie der Grünstreifen zwischen Radweg und Güterhallenstraße soll erhalten bleiben. Im Zuge der Erschließung der Wohnraumfläche durch die Deutsche Reihenhaus AG wurde eine Potenzialabschätzung im Rahmen des B-Plans in Philippsburg durchgeführt. Die Ergebnisse werden im vorliegenden Dokument vorgestellt.

2. Potenzialabschätzung

In diesem Abschnitt wird das Potenzial für das Vorkommen und die positive Bestandsentwicklung planungsrelevanter Tier- und Pflanzenarten sowie für europäische Vogelarten anhand von gebildeten Gilden bzw. Taxa betrachtet und abgehandelt. Für die gewählten Gilden gilt der Indikatoransatz, d.h. mit der Betrachtung der Gilde sind weitere, in ihrem ökologischen Anspruch ähnliche Arten, in der Betrachtung miteingeschlossen.

2.1 Brutvögel

Grundsätzlich ist im UG mit dem Aufkommen häufiger, siedlungsbegleitender Vogelarten wie bspw. der Kohlmeise (*Parus major*), Blaumeise (*Cyanistes caeruleus*) und Amsel (*Turdus merula*) zu rechnen. Des Weiteren kam es zur Sichtung von Rabenkrähen (*Corvus corone*) und des Buntspechtes (*Dendrocopos major*). Zudem wurden Haussperlinge (*Passer domesticus*) und Zilp-Zalp (*Phylloscopus collybita*) bei der Begehung beobachtet. Die Heckenstrukturen von Brombeere (*Rubus fruticosus*) im Gebiet sind geeignete Nistplätze für Haussperlinge und

Amseln. Der Nistkasten, welcher an einem Baum auf dem Grünstreifen entlang der Güterhallenstraße installiert wurde, kann als Nisthöhle für oben genannte Meisenarten dienen.



Abb 1: Brombeerhecken (*Rubus fruticosus*) auf dem Baugelände

2.2 Reptilien

Auf dem Gelände befinden sich Steinhäufen, gestapelte Mauersteine aus Beton und Betonplatten (Abb. 2). Sandig-kiesiger Boden ist stellenweise vorhanden. Des Weiteren sind zahlreiche Offenbodenstellen zu finden. Diese Habitatstrukturen weisen auf ein Vorkommen der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) hin. Genannte Strukturen sowie die Heckenstrukturen im Gebiet können zudem geeignete Lebensraumelemente für Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) darstellen. Des Weiteren befindet sich im Süden entlang der Güterhallenstraße eine Bahngleisanlage, wodurch das Vorkommen der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) zudem sehr wahrscheinlich ist. Zur selben Einschätzung kam das Büro für Landschaftsökologie und Gewässerkunde Scheckeler bei dessen Potenzialabschätzung im Jahr 2018.



Abb. 2: Fugenreiche Mauer aus Beton – potentielle Versteckmöglichkeit für Mauereidechsen

2.3 Pflanzen

Innerhalb des UG bietet die vorhandene Wiesenfläche kein Entwicklungspotential für geschützte Pflanzenarten. Im UG befindet sich angrenzend an das Baugebiet auf dem Grünstreifen der Süd-Seite eine Baumhasel (*Corylus colurna*) (Abb. 3). Dieser Baum hat eine Bedeutung als Lebensraum für Vögel, Säugetiere und Insekten. Daher ist dieser Baum zu erhalten und als Maßnahme des Vegetationsschutzes ein Schutzzaun während der Baumaßnahmen zu errichten.



Abb. 3: Baumhasel auf der Süd- Seite des Baugebietes

3 Gefährdungspotential und Auswirkungen

Im Folgenden sind die potentiellen Gefährdungen für den Artenschutz aufgeführt und als potentielle Auswirkungen als Verstöße gegen § 44 BNatSchG extrapoliert.

3.1 Störungen während der Brutzeit

Sollten die Arbeiten während der Vogelbrutzeit stattfinden, so werden Vogelarten, die die vorhandenen Strukturen als Bruthabitat nutzen dort keine Brut durchführen. Bestehende Gelege werden verlassen werden. Daher ist darauf zu achten die Arbeiten außerhalb der Vogelbrutzeit durchzuführen (§ 39 Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG).

3.2 Veränderung der Habitatstrukturen für Reptilien

Durch die geplanten Baumaßnahmen ist mit dem Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für Zauneidechse und Mauereidechse sowie deren Reproduktionsstätten zu erwarten, weshalb ein Verstoß gemäß § 44 BNatSchG angenommen wird. Daher sind geeignete Ausgleichsmaßnahmen zu ergreifen.

4. Zusammenfassung

Für folgende Taxa bzw. Gilden werden Verstöße gemäß §44 BNatSchG angenommen.

- a. Brutvögel
- b. Reptilien

Da eine Betroffenheit von streng geschützten Reptilienarten nicht ausgeschlossen werden kann, sind entsprechende Maßnahmen für Reptilien in Form einer CEF-Maßnahme und dem Absammeln von Reptilien zu ergreifen.

Als CEF-Maßnahme sollte im südlichen Anschluss an den geplanten Parkplatz eine Fläche mit zwei Gabionen, einer Sandlinse und zwei Totholzhaufen in einer Größe von 150-200 m² entstehen. Diese Dimensionierung erfolgte überschlägig nach gängiger Praxis gemäß „Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen“ (Laufer, 2014).

Vorschlag CEF-Fläche

Philippsburg

Bäckhausstraße



Standort: s. oben (südlich unterhalb des Parkplatzes), angrenzend an Heckenstrukturen des Parkplatzes

Größe: 150-200 m² nach Laufer (LUBW, 2014)

Material:

- Zwei Gabionen, spitz zu laufend (vor der Hecke (autochthon) des Parkplatzes & oberhalb des Radweges)
- Eine Sandlinse in der Mitte
- Zwei Totholzhaufen
- Strauchpflanzung (Hundsrose, Weißdorn)
-